



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

fokus: LEHRE

Universitätsweites KONZEPT

Modulkatalog Schlüsselkompetenzen

- Kurzversion -

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg | Fakultät für Humanwissenschaften | fokus: LEHRE

Prof. Dr. Philipp Pohlenz | E-Mail: philipp.pohlenz@ovgu.de | Telefon 0391 67 56818

Anika Hädicke | E-Mail: anika.haedicke@ovgu.de | Telefon 0391 67 54874

1. Ausgangssituation

Der Bildungsauftrag von Hochschulen unterliegt einer starken Veränderungsdynamik (Stelzer-Rothe 2008, 21). Mit dem Bologna-Prozess ist ein Reformschub in Gang gekommen, der einen Wandel der Studienstrukturen mit sich gebracht hat. Im Zuge dessen sind Universitäten u.a. gefordert, Schlüsselkompetenzen als Bildungsziele von Studiengängen explizit zu machen. Darüber gewinnen gesellschaftliche „Megatrends“ wie etwa die Digitalisierung und Industrie 4.0 an Bedeutung für die Gestaltung universitärer Bildung. Eine weitere Herausforderung bringen steigende Studierendenzahlen und die Heterogenität studentischer Bildungszugänge mit sich.

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) definiert in *Leitbild und Leitlinien für Studium und Lehre* der OVGU folgende Zielstellung im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung ihrer Studierenden:

„Studierende erhalten in allen Studiengängen eine fundierte, forschungsnahe, anwendungsorientierte fachwissenschaftliche Bildung und entwickeln spezifische Handlungskompetenzen. Sie (...) erwerben bestmögliche Voraussetzungen für einen gelungenen Einstieg in das Berufsleben und entwickeln sich zu kritisch-reflexiven, verantwortungsbewussten Mitgliedern von Wissenschaftsgemeinschaft und Gesellschaft.“ (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 2017, 1)

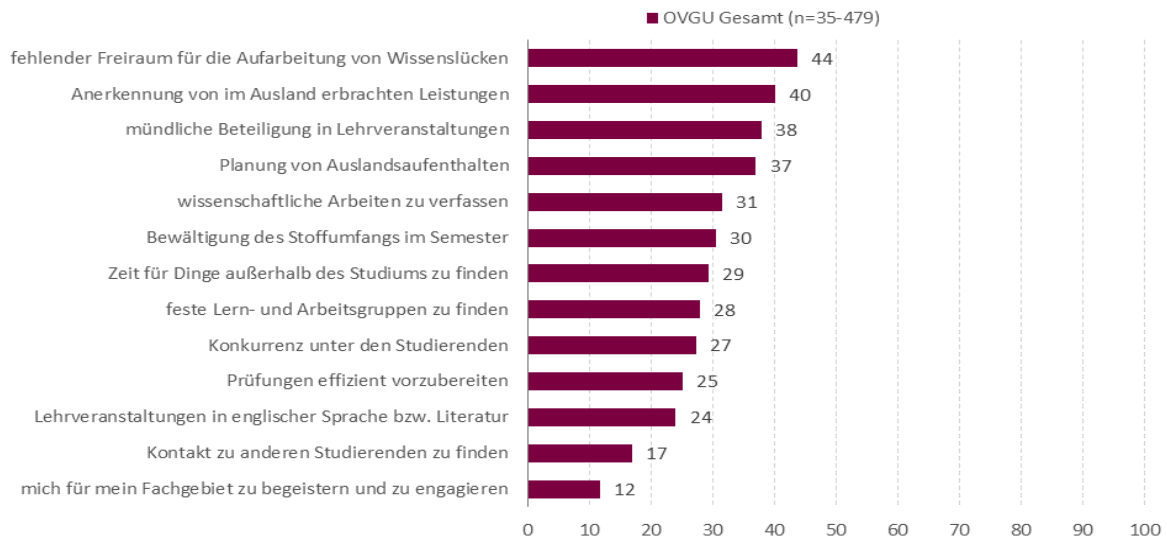
Um diese Zielstellung zu erreichen, sollen Studierende in einem vielfältigen und transparenten Lehrangebot über das eigene Studienfach hinaus ihre Kompetenzen anwenden lernen (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 2017, 1). Im *Hochschulentwicklungsplan 2015-2025* der OVGU ist vorgesehen, dass sich Universitätsangehörige gemeinschaftlich mit gesellschaftlichen Aufgaben und Problemen auseinandersetzen und interdisziplinär lernen. Das können „*technische, gesundheitliche und ökologische Fragen, aber eben auch ethische, kulturelle, soziale und ökonomische Herausforderungen*“ sein, die wissenschaftlich-methodisch betrachtet, konzeptioniert und reflektiert werden. (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 2015, 8) Die Entwicklung der Handlungskompetenzen von Studierenden soll außerdem durch ein überfachliches Veranstaltungsangebot unterstützt werden. (ebd., 19)

Die OVGU bietet ein vielfältiges Studienangebot, aus dem sich diverse Möglichkeiten ableiten lassen, die Kompetenzentwicklung Studierender über das eigene Fach hinaus sinnvoll zu unterstützen. Der Fächerkanon der Universität wird bereits vielfach im Rahmen interdisziplinärer Studiengänge genutzt, so dass in den Fakultäten ein großer Erfahrungsschatz mit dem Im- und Export von Lehrveranstaltungen vorhanden ist. Studierenden bietet sich in diesem Kontext die Möglichkeit, sich beispielsweise im Rahmen optionaler/freier und nicht-technischer Wahlbereiche über das eigene Fach hinaus durch den Besuch fachfremder Lehrveranstaltungen weiterzubilden. Darüber hinaus halten zentrale und hochschulische Einrichtungen diverse Angebote bereit, um sowohl den Studienerfolg als auch die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen der Studierenden zu unterstützen.

Jedoch erreichen diese Angebote, die mit viel Engagement und hohem Qualitätsanspruch durchgeführt werden, nicht alle Studierenden, für die sie relevant sind. So verdeutlichen die Ergebnisse der universitätsweiten Studierendenbefragung die Herausforderungen, denen Studierende der OVGU am Ende des ersten Studienjahres gegenüberstehen. Mindestens ein Viertel der Studierenden geben

persönliche Schwierigkeiten bei der Aufarbeitung von Wissenslücken, beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, bei der Bewältigung des Stoffumfangs, bei der effizienten Prüfungsvorbereitung sowie in englischen Lehrveranstaltungen an.

Schwierigkeiten Studiensituation – OvGU gesamt (in%)



Frage: „Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?“

Basis: Studierende in grundständigen Studiengängen am Ende des 1. Studienjahres (SoSe15 & SoSe16); konkrete Situation schon beurteilbar. Antwortformat 5-stufig von 1 „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 „trifft voll und ganz zu“. Dargestellt ist die Summe der Ausprägungen 4 und 5. Absteigend sortiert.

Eigene Darstellung fokus: LEHRE

Die OvGU hält zu jeder dieser Problemstellungen diverse Formate bereit, sowohl in Form regulärer Lehrveranstaltungen als auch in Form von Beratungsangeboten, außercurricularen Seminaren, Workshops etc. Es scheint sinnvoll, diese Angebote mit einem zusätzlichen Kommunikationsinstrument in die Studierendenschaft hinein zu kommunizieren.

2. Aufgabenstellung

Mit dem *Modulkatalog Schlüsselkompetenzen* stellen wir ein Instrument zur Verfügung, das eine transparente und vernetzte Darstellung von Angeboten zur Kompetenzentwicklung Studierender erleichtern soll.¹ Dazu werden

- in Rücksprache mit Lehrenden (reguläre) Lehrveranstaltungen abgebildet, die zu einer Kompetenzentwicklung der Studierenden im Sinne der Ziele universitärer Bildung beitragen können,
- Angebote der zentralen- und Beratungseinrichtungen sowie von universitätsexternen Anbietenden in den Katalog eingebunden (z.B. Tagesworkshops, Seminare, Beratungsangebote).

¹Die Idee zum Modulkatalog wurde in der Arbeitsgruppe Schlüsselkompetenzen (AG) manifestiert. Die AG besteht aus VertreterInnen der Fakultäten sowie aus den Hochschuleinrichtungen (wie dem Gleichstellungsbüro, dem Prorektorat für Studium und Lehre, der Allgemeinen Studienberatung). Moderiert wird die AG durch den Arbeitsbereich fokus: LEHRE, angesiedelt an der Fakultät für Humanwissenschaften.

Abbildung von Lehrveranstaltungen im Modulkatalog Schlüsselkompetenzen

Lehrende entscheiden selbst über die Öffnung ihrer Lehrveranstaltung, über die Anzahl zugelassener TeilnehmerInnen und für welche Studienfächer die eigene Lehrveranstaltung sinnvoll ist. Bei der Öffnung von Lehrveranstaltungen wird ein Ausgleich zwischen den Fakultäten angestrebt, so dass Fakultäten wechselseitig profitieren und eine möglichst effektive Verteilung des Lehr- und Betreuungsaufwands entsteht. Ein Gespräch mit der Abteilung K12 hat ergeben, dass für den Modulkatalog eine allgemeine Vereinbarung zum Lehr- und Export getroffen werden kann, so dass nicht für jede Lehrveranstaltung individuelle Regelungen getroffen werden müssen.

Die Studierenden können nach erfolgreicher Teilnahme an einer Prüfung erworbene Credit Points je nach geltender Studien- und Prüfungsordnung in freien, optionalen und nicht-technischen Wahlbereichen, ggf. auch im Wahlpflichtbereich oder im Rahmen von Pflichtmodulen wie z.B. in Managerial Skills/Academic Skills anrechnen lassen. Die Studierenden erhalten auf der OVGU-Webseite allgemeine Informationen zur Anerkennung und Anrechnung von Lehrveranstaltungen, die fortlaufend in Kooperation mit Prüfungsämtern- und Ausschüssen aktualisiert und erweitert werden. Darüber hinaus wenden sich Studierende mit speziellen Fragestellungen selbstständig an die Prüfungsämter, um Fragen der Anrechnung und Anerkennung zu klären.

Einbinden von Beratungsangeboten und Veranstaltungen der Hochschuleinrichtungen sowie von externen Anbietenden

Zahlreiche Hochschuleinrichtungen der OVGU adressieren mit ihren Angeboten alltägliche Herausforderungen innerhalb eines Studiums und tragen u.a. damit zur Kompetenzentwicklung Studierender bei. Deshalb werden diese Angebote in den Modulkatalog integriert, zunächst im jeweils bestehenden Format. Mittel- bis langfristig erscheint eine Einbettung dieser Angebote und Veranstaltungen in übergeordnete Module attraktiv. Auch Kooperationen mit Wirtschaftsinstitutionen und Unternehmen (z.B. Industrie- und Handelskammer) aus Sachsen-Anhalt werden genutzt, um universitätsexterne Angebote wie z.B. Exkursionen in den Modulkatalog einzubeziehen.

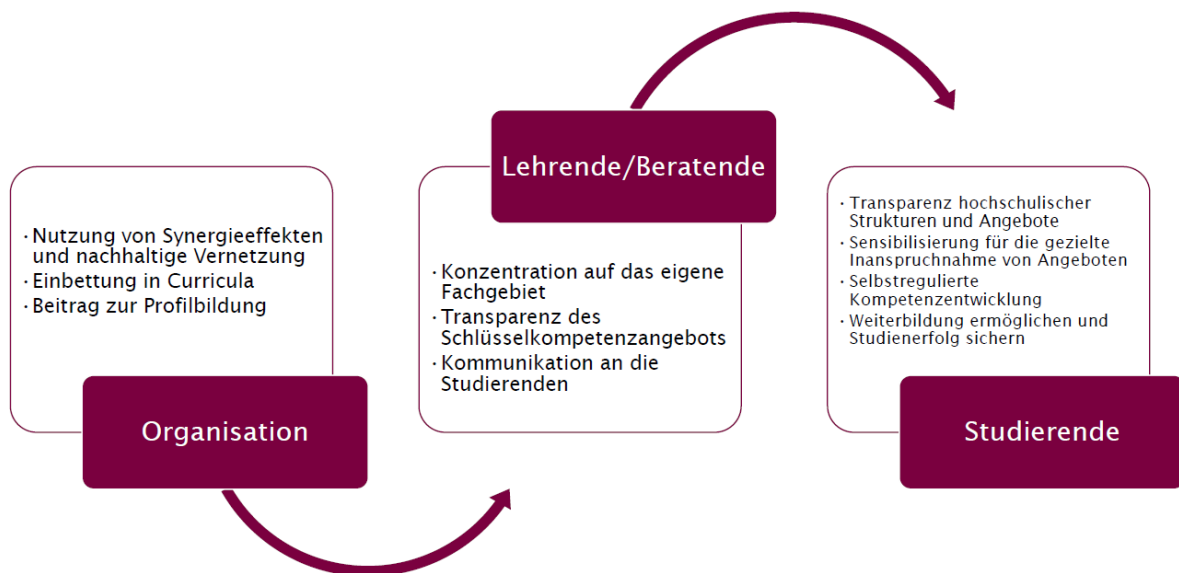
3. Strategische Entwicklung des Modulkatalogs Schlüsselkompetenzen **3.1 Zielstellung des Modulkatalogs auf der Ebene der Akteure**

Der Modulkatalog startet als Pilot im Wintersemester 2018/2019 und wird sukzessive aufgebaut. Der Arbeitsbereich fokus: LEHRE übernimmt eine steuernde und beratende Funktion. Das übergeordnete Ziel ist, ein Instrument zur Vernetzung von Strukturen und Angeboten zu schaffen, um die Vielfalt und Qualität des Studiums an der OVGU transparent darzustellen und für alle am Studium Beteiligten nutzbar zu machen. Den Fakultäten wird damit eine Unterstützungsleistung angeboten, die sich strukturell entlastend z.B. auf den Aufbau integrierter Fakultäten auswirkt. Der Ansatz des Modulkatalogs zeichnet sich dadurch aus, dass Schlüsselkompetenzen nicht additiv vermittelt werden, sondern die Kompetenz in den Fakultäten und zentralen Einrichtungen bleibt, Schlüsselkompetenzen also integrativ und kooperativ vermittelt

werden.² Die Veranstaltungen werden dementsprechend weiterhin dezentral von in der Lehre und Beratung tätigen Mitarbeitenden der OVGU durchgeführt.

Kurzfristiges Ziel des Modulkatalogs ist vor allem, diesen in die Universität hinein zu kommunizieren und allen Beteiligten zu verdeutlichen, welche Ziele verfolgt werden und was Gegenstand des Katalogs ist. Im Wintersemester 2018/2019 werden voraussichtlich ca. 50 Einzel- und Lehrveranstaltungen im Katalog integriert sein. Mittel- und langfristig sollen möglichst umfassend Lehrveranstaltungen eingebettet werden, die eine Kompetenzentwicklung der Studierenden fördern. Außerdem soll die Möglichkeit bestehen, dass Lehrende in ihren Lehrveranstaltungen Angebote der zentralen und hochschulischen Einrichtungen sowie von Drittanbietern so einbinden, dass sie Bestandteil der Modul- und Prüfungsleistung sind. Nachfolgend sind in einem Überblick die Ziele des Modulkatalogs auf der Ebene der beteiligten Akteure zusammengefasst.

Ziele des Modulkatalogs im Hinblick auf beteiligte Akteure



Eigene Darstellung

3.2 Rahmenmodell für den Modulkatalog

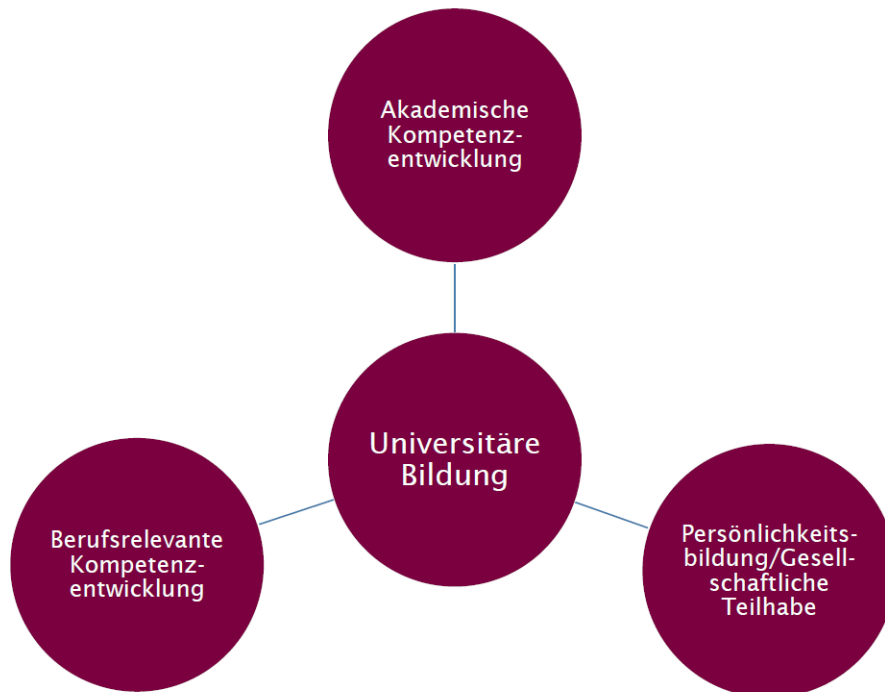
In Anlehnung an die Profilgebung der OVGU, das Hochschulrahmengesetz und die Empfehlungen des Wissenschaftsrates (Wissenschaftsrat 2015, 40) dient folgende Definition als Grundlage für das Verständnis von Schlüsselkompetenzen im Rahmen universitärer Bildung:

„Schlüsselkompetenzen sind eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, die alle Menschen zur Bewältigung komplexer und dynamischer Anforderungen für ihre persönliche Entfaltung, soziale Integration, Beschäftigung und ihren Bürgersinn benötigen. Universitäre Bildung ergänzt diese Dimensionen um das wissenschaftliche Denken und Arbeiten.“ (in Anlehnung an Europäische Kommission, OECD)

²In einem integrativen Ansatz werden Schlüsselkompetenzen implizit und explizit in jedem Fach vermittelt. Implizit z.B. in Lehrveranstaltungen, die Gruppenarbeiten einsetzen, um die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit Studierender zu fördern. Ein kooperativer Ansatz bezieht auch zentrale Einheiten ein, die beispielsweise Teile eines Moduls übernehmen, also etwa eine Seminarstunde inhaltlich ausgestalten. (Ufert 2015, 32 ff) Diese Formate sind organisatorisch aufwändig, aber gewinnbringend, um beispielsweise interdisziplinäres Lernen zu fördern oder Studierenden die Strukturen der Hochschule zu verdeutlichen.

Die Ziele universitärer Bildung lassen sich aufgliedern in drei zentrale Dimensionen, die im folgenden Modell abgebildet werden. Das Modell dient als Grundlage für Gegenstand und Inhalte des Modulkatalogs.

Rahmenmodell zu den Zielen universitärer Bildung



Eigene Darstellung

Studienangebote, die sich auf eine oder zwei dieser Dimensionen beschränken, werden nach Auffassung des Wissenschaftsrates ihrem universitären Bildungsauftrag nicht gerecht, wenngleich die Adressierung der Dimensionen in den Qualifikationszielen jeweiliger Studienangebote unterschiedlich gewichtet sein kann. In der Regel lassen sich aber einzelne Qualifizierungsziele in Curricula mehreren der drei Dimensionen zuordnen. So ist beispielsweise die Anwendung von Methodenkenntnissen sowohl auf dem wissenschaftlichen als auch auf dem außerwissenschaftlichen Arbeitsmarkt relevant. (Wissenschaftsrat 2015, 40 f)

Dem Rahmenmodell des Modulkatalogs ist das Rahmenmodell universitärer Bildung zugrunde gelegt. Hier wird deutlich, inwiefern die Dimensionen universitärer Bildung inhaltliche Überschneidungen aufweisen, so dass von einem ganzheitlichen Bild der Schlüsselkompetenzentwicklung ausgegangen werden kann. Dargestellt sind Auszüge dessen, welche Kompetenzen den jeweiligen Begriffen in der Literatur zugeordnet werden. Diese Darstellung ist jedoch nicht erschöpfend, sondern beispielhaft angelegt. Darüber hinaus zeigt die Abbildung Themen, Inhalte und Formate auf, die sich für den Modulkatalog eignen.

Rahmenmodell für den Modulkatalog

Schlüsselbegriffe universitärer Bildung	Kompetenzbeispiele	Beispielhafte Themen und Inhalte	Mögliche Formate
Akademische Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz • Reflexive Wissensanwendung • Einbeziehen wissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden • Argumentierende Urteilskraft • Wissenschaftliches Arbeiten • Komplexes Verständnis neuer Situationen und Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement • Moderation, Präsentation • Coaching und Beratung • Unternehmerisches Denken und Handeln • Arbeit und Industrie 4.0 • Bewerbungstraining • Vorbereitung auf das Berufsleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Ringvorlesungen • Seminare • Projekt-/Praxis-seminare • Werkstattmodelle • Praktikum
Berufsrelevante Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Weltbild und Selbstverständnis entwickeln • Motivationsfähigkeit, Lernbereitschaft • Selbstständigkeit, Selbstorganisation • Interdisziplinäres Lernen • Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz • Kritik-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusion und Diversity • Gender • Deutschland, Europa und die Welt • Internet und Daten • Nachhaltige Entwicklung • Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Tages- oder Blockveranstaltungen • Workshops • Mentoring- und Tutoringprogramme • Übungen • Planspiele • Labor • Usw.
Persönlichkeitsbildung/Gesellschaftliche Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Analytische Fähigkeiten • Situationsgebundene Problemlösefähigkeiten • Motivations- und Lernfähigkeit • Unternehmerisches Denken und Handeln • Führungskompetenzen • Empathie, Offenheit, Veränderungsbereitschaft • Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Aufgaben und Problemen • Handeln in kulturellen, politischen, sozialen, ökologischen, ökonomischen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung • Wissenschaftliches Arbeiten • Mentoring- und Tutoringprogramme • Zeit- und Selbstmanagement • Fremdsprachen • Anwendungsorientierte Veranstaltungen im MINT-Bereich • Studieren lernen • Usw. 	

Eigene Darstellung

3.3 Kommunikationsstrategie

Maßnahmen auf Studierendenebene

Eine nachhaltige Kommunikation ist besonders wichtig, damit die Angebote des Katalogs von den Studierenden genutzt werden. Parallel zur Eintragung der Veranstaltungen in das LSF werden die Studierenden zunächst mittels Flyern und Plakaten über das Angebot informiert. An geeigneter Position auf der Webseite der OVGU sollten die Studierenden

- in einem Überblick Erklärungen zum Gegenstand universitärer Bildung und den Zielen des Katalogs auf der Ebene der Studierenden erhalten
- Beschreibungen über Inhalte und Lernziele der Veranstaltungen bekommen
- Informationen über die Anrechenbarkeit und Anerkennung bekommen
- Verstehen können, wer in welchem Studienabschnitt Module und Veranstaltungen belegen kann („Was ist für wen und wann sinnvoll?“)
- Hinweise auf die Anbietenden enthalten
- Ansprechpartner für Service und Beratung nennen

Die Veranstaltungsbeschreibungen orientieren sich an den Informationen, die Studierende im LSF über Lehrveranstaltungen einsehen können und können wie folgt gestaltet sein.

Beispielhafte Beschreibung einer Veranstaltung

Bezeichnung des Angebots	
Organisations- und Personalentwicklung für Teamarbeit (Vertiefung)	
Verwendbarkeit des Moduls/der Veranstaltung	
Modulkatalog Schlüsselkompetenzen, <i>Beschäftigungsfähigkeit</i>	
Lernziele/Kompetenzen	Arbeitsaufwand/ ggf. Credit Points
<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Moderationssitzungen • Erwerb von Grundlagen zur Präsentation von Arbeitsergebnissen • ... 	30 Vorlesungsstunden 40 Stunden Selbststudium 3 Credit Points
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung des in den Grundlagen behandelten Lehrstoffes zur Moderation von Gruppenarbeit • Aspekte der Vor- und Nachbereitung von Moderationssitzungen am Beispiel selbstgewählter Aufgabenstellungen (z.B. Veranstaltungsorganisation, Protokollierung) • Durchführung von Moderationssitzungen • Grundlagen zur Präsentation von Arbeitsergebnissen (Zuhöreranalyse, Zielformulierung, Erstellung einer Dramaturgie, Visualisierung, Umgang mit technischen Hilfsmitteln, Mimik/ Gestik, Redefurcht und Lampenfieber) 	

Lehrveranstaltungen- und Formen	
Seminar mit 2 SWS	
Prüfungsleistungen	
Belegarbeit	
Zugangsvoraussetzungen	Vorkenntnisse
Organisations- und Personalentwicklung für Teamarbeit (Grundlagen)	- ...
Termine	Modulverantwortliche Person
...	Dr. Sonja Schmicker
Angebotshäufigkeit	Dauer
Jedes 2. Semester	1 Semester
Empfohlenes Fachsemester/empfohlene Studiengänge	Maximale Studierendenzahl
4-6, je nach Studiengang dem LSF zu entnehmen	20

Eigene Darstellung

Über die grundsätzlichen Überlegungen zum Aufbau und Inhalt des Modulkatalogs hinaus sind auf Ebene der Studierenden folgende Maßnahmen wichtig:

- Der Einbezug der Abteilungen Medien, Kommunikation und Marketing und Studierendenmarketing zur Erstellung und Verbreitung der Print- und Onlinewerbung
- Die Kommunikation des Angebots in die Fachschaften und den Studierendenrat
- Die Bewerbung der Angebote mit Beginn des Wintersemesters in Print- und Onlinekanälen

Maßnahmen auf Ebene der Organisation sowie Lehrender und Beratender

Wichtig zur weiteren Initiierung des Modulkatalogs ist die Kommunikation in die Fakultäten und Hochschuleinrichtungen. Dabei muss transparent dargestellt werden,

- was Gegenstand und Ziel des Modulkatalogs ist,
- inwiefern welche Art von Veranstaltungen relevant sind,
- dass geöffnete Lehrveranstaltungen möglichst mit Lernzielen und Inhaltsbeschreibungen im LSF veröffentlicht sein sollten (siehe Abbildung 6)
- dass die Teilnahme an Veranstaltungen an kapazitären Grenzen von Lehrenden und Beratenden ausgerichtet wird,
- und damit Lehrende und Beratende selbst entscheiden, ob sie Lehrveranstaltungen für weitere Studierende öffnen,

- welche Eingrenzung auf Semesterzahl, Studiengang, Fachbereich Lehrende für sinnvoll halten bzw. welche Vorkenntnisse der Studierenden definiert werden,
- welche Vorteile die Öffnung von Lehrveranstaltungen haben kann,
- und wer Ansprechpartner für Studierende, Lehrende und Beratende im Prozess ist.

Weitere Maßnahmen sind

- Klärung von Anrechnungs- und Anerkennungsfragen mit Prüfungsämtern und Prüfungsausschüssen
- Einfügen des Modulkatalogs in das LSF
- Individuelle Abfrage von Lehrveranstaltungen und Abfrage über weitere Kanäle
- Einholen der Modulbeschreibungen und Aufnahme der Veranstaltungen in das LSF
- Ansprache des Themas bei Studiengangskonferenzen und am Tag der Lehre
- Entwicklung eines Formats zur Anerkennung der Lehrleistungen
- Entwicklung eines Formats zur Evaluation

Sicherlich werden weitere Herausforderungen und Aufgaben zum Maßnahmenkatalog hinzukommen, die im Zeitverlauf gelöst werden müssen.

Literatur

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2017): Hochschulrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Januar 1999 (BGBl. I S. 18), das zuletzt durch Artikel 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Mai 2017 (BGBl. I S. 1228) geändert worden ist. Online verfügbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/hrg/HRG.pdf>

Europäische Kommission (2007): Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Ein Europäischer Referenzrahmen. Online verfügbar unter <http://www.kompetenzrahmen.de/files/europaeischekommission2007de.pdf>

Land Sachsen-Anhalt (2010): Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2010. Online verfügbar unter <http://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/jportal/?quelle=jlink&query=HSchulG+ST&psml=bssahprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-HSchulGST2010pG2>

Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (2005): Definition und Auswahl von Schlüsselkompetenzen. Online verfügbar unter <https://www.oecd.org/pisa/35693281.pdf>

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (2015): Hochschulentwicklungsplan 2015-2025 entsprechend § 5 Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Online verfügbar unter http://www.ovgu.de/unimagdeburg_media/HEP.pdf

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (2017): Leitbild- und Leitlinien für Studium und Lehre an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Online verfügbar unter <file:///C:/Users/Anika%20Hädicke/Downloads/Leitbild%20und%20Leitlinien%20für%20Studium%20und%20Lehre%20an%20der%20Otto-von-Guericke-Universität%20Magdeburg%20.pdf>

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (2018): Leitbild. Online verfügbar unter <https://www.ovgu.de/leitbild-path-36804,36796.html>

Stelzer-Rothe, Thomas (2008): Grundsätzliche Gedanken zum Stellenwert der Hochschullehre oder: Was ist eigentlich ein Professor/eine Professorin? In: Thomas Stelzer-Rothe (Hg): Kompetenzen in der Hochschullehre. Rüstzeug für gutes Lehren und Lernen an der Hochschule. Rinteln: Merkur Verlag Rinteln, S.21-29.

Ufert, Detlef (2015): Einbindung von Schlüsselkompetenzen in Studienabläufe. In: Detlef Ufert (Hg): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium. Eine Orientierung für Lehrende. Kiel: Verlag Barbara Budrich, S.23-34.

Wissenschaftsrat (2015): Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt. Zweiter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.